

Schulabsentismus aus der Sicht von Lehrkräften

Ergebnisse einer Online-Befragung

Cornelia Frey, Zentrum für empirische pädagogische Forschung (zefp)
Universität Koblenz-Landau, Campus Landau

Der Hintergrund:

Schulabsentismus: Oberbegriff für die vielfältigen Formen des unerlaubten Fernbleibens schulpflichtiger Kinder und Jugendlicher von der Schule (Ehmann & Rademacker, 2003)
Seit einigen Jahren auch in Deutschland verstärktes Interesse interdisziplinärer Forschungsgruppen an der Thematik (Popp, 2006; Ricking, 2006)

Nur wenige Studien befassen sich mit der Sicht von Lehrkräften auf die Problematik (z.B. Stamm, Ruckdäschel, Templer & Niederhauser, 2009; Weidlich & Vlasic, 2005)

Der Rahmen: Das EU-Projekt *School Inclusion*

Fakten: von 2007 bis 2009 in Deutschland, England, Griechenland, Irland, Italien

Projektidee: Gestaltung eines E-Learning-Kurses zur Schulung von Lehrkräften im Themenfeld Schulabsentismus
Konzipierte Module des E-Learning-Kurses:

- Kursmodul 1: Frühe Identifikation gefährdeter Schüler
- Kursmodul 2: Kommunikation
- Kursmodul 3: Unterrichtsmethoden
- Kursmodul 4: Pädagogische Diagnostik und Evaluation
- Kursmodul 5: Netzwerk der Hilfen und Kooperationsmöglichkeiten



Zielsetzungen der Studie:

- 1) Erfahrungen, die Lehrkräfte mit Maßnahmen der Prävention und Intervention im Alltag machen, genauer untersuchen
- 2) Prospektive Evaluation des Gesamtkonzepts sowie der einzelnen Kursmodule des Projektes *School Inclusion*

Der Fragebogen

eigens entwickelte Fragen
Itemkonstruktion literaturgeleitet
über 150 Items
ca. 30 Minuten Bearbeitungsdauer
vor allem Fragen mit Antwortvorgaben,
ergänzt durch offene Fragen

Die Stichprobe

besteht nur aus Personen, die den Fragebogen bis zur letzten Seite durchlaufen haben (N=240)
134 weibliche und 106 männliche Lehrkräfte
ø Alter: 46.5 (Range 24 bis 64, Mo=57), ø Jahre Berufserfahrung: 18 (Range 1 bis 45)
alle Schularten (vor allem Gymnasium (20%) und Hauptschule (22%)) häufig in Kombination mit einer anderen Schulart (z.B. Haupt- und Realschule)
65% sind Klassenlehrer/innen, 22.5% sind Beratungs-/Vertrauenslehrer/innen

Welche Erfahrungen haben Lehrkräfte mit Maßnahmen bei Schulabsentismus?

Rund 70% der 240 befragten Lehrkräfte geben an, dass die Problematik an ihrer Schule eher weniger bis überhaupt nicht ausgeprägt ist und 40% sind der Meinung, dass an ihrer Schule genügend getan wird, um der Problematik zu begegnen

82% haben bereits selbst etwas gegen Schulabsentismus unternommen

| Vorbereitende Maßnahmen | Eingreifende Maßnahmen | Integrierende Maßnahmen |
|--|--|---|
| regelmäßige Anwesenheitskontrolle | 93% Einzelgespräch mit Schüler/in | 96% Beziehungsaufbau zu Schüler/innen |
| schriftliches Festhalten von Versäumnissen | 90% Gespräch mit Eltern | 86% Schülerinteressen berücksichtigen |
| angenehmes Lernklima schaffen | 83% Unterrichtsversäumnissen sofort nachgehen | 82% (Verhaltens-)Verträge mit Schüler/innen schließen |
| Regeln festlegen und konsequent kontrollieren | 80% Kontakt mit Ämtern aufnehmen (z.B. Jugendamt) | 60% Abwesenheit sanktionieren |
| Mobbing verhindern | 77% Ermahnen und Verwarren (schriftlicher Verweis) | 57% Unterstützung zum Nacharbeiten anbieten |
| Förderplan für den Schüler/ die Schülerin erarbeiten | 43% Schulsozialarbeiter/ Schulpyschologe einschalten | 49% Klassenaktionen, um Schüler/in zu integrieren |
| Informationen einholen und eigene Fortbildung | 42% Androhung/ Einleitung eines Bußgeldverfahrens | 44% Anreize für Anwesenheit bieten |

Bei rund 61% der befragten Lehrkräfte ist das Vorgehen bei Schulabsentismus an der Schule offiziell geregelt; dies ist vor allem der Fall an Schulen mit eher stark bis sehr stark ausgeprägter Problematik, $\chi^2(1)=5.12, p<.05$; Cramers V=0.15

Auf Grund ihrer Erfahrungen mit bestimmten Maßnahmen sind die befragten Lehrkräfte der Meinung, dass an ihren Schulen in folgenden Bereichen Verbesserungsbedarf besteht:

| | Sehr zu verbessern | Eher zu verbessern |
|---|--------------------|--------------------|
| Freizeitangebote außerhalb der Unterrichtszeit auf dem Schulgelände | 31% | 35% |
| Angebote zur Stressbewältigung o.ä. für Schüler/innen | 28% | 52% |
| Reichhaltiges Material- und Medienangebot für Schüler/innen | 31% | 44% |
| In verschiedene Lernbereiche gegliederter Klassenraum | 46% | 33% |
| Einsatz von Schulpsychologen | 45% | 29% |
| Einsatz von (Schul-)Sozialarbeitern | 42% | 23% |
| Spezielle Schulungen der Lehrkräfte zum Problem Schuleschwänzen | 39% | 38% |
| Intensive Zusammenarbeit mit helfenden Institutionen/ Betrieben | 26% | 44% |

Ausblick

Aus den Ergebnissen der Befragung lassen sich Arbeitsaufträge für Bildungsforschung und Bildungspolitik ableiten, wie zum Beispiel die Evaluation konkreter bisher eingesetzter Maßnahmen oder der verstärkte Einsatz von Schulpsychologen und Schulsozialarbeitern an allen Schulen.

Ein E-Learning-Kurs zur Fortbildung im Themenfeld Schulabsentismus?

Besteht Interesse an einer Fortbildung?

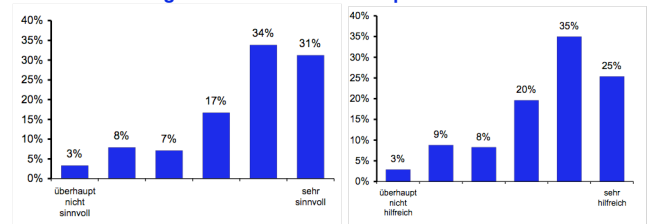
Rund ein Viertel der befragten Lehrkräfte weiß, dass es Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Schulabsentismus gibt und etwa die Hälfte dieser Personen nutzt das Angebot; 53% der Befragten würden gerne Fortbildungsveranstaltungen im Themenfeld Schulabsentismus besuchen

67% der Teilnehmer/innen sind der Meinung, dass Fortbildungen zur Sensibilisierung für Warnsignale dazu beitragen können, dass sie gefährdete Schüler in ihrer Klasse frühzeitig erkennen

Besteht Interesse an einem E-Learning-Kurs?

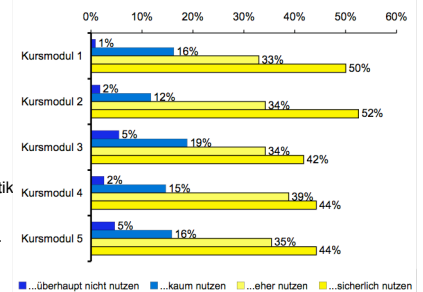
44% der befragten Lehrkräfte kennen Internetangebote zur Thematik Schulabsentismus, 61% von diesen nutzen die Angebote im Internet; 51% würden gerne Internetangebote im Themenfeld Schulabsentismus nutzen

Gesamtbewertung *School Inclusion* Konzept:



Bewertung der einzelnen Kursmodule:

Modul 1 (frühe Identifikation von Risikoschülern): 34% sehr hilfreich, 37% sehr sinnvoll
Modul 2 (Kommunikation): 37% sehr hilfreich, 43% sehr sinnvoll
Modul 3 (Unterrichtsmethoden): 30% sehr hilfreich, 39% sehr sinnvoll
Modul 4 (Pädagogische Diagnostik und Evaluation): 32% sehr hilfreich, 36% sehr sinnvoll
Modul 5 (Kooperation): 32% sehr hilfreich, 40% sehr sinnvoll



Schlussfolgerungen für das Projekt *School Inclusion*

Die Online-Befragung ergänzt das Projekt gut und die Ergebnisse geben der Konzeption Recht. Ein E-Learning-Kurs zum Schulabsentismus erscheint geeignet zur Fortbildung von Lehrkräften und auch die literaturgeleitete und auf Fallstudien basierte Konzeption der Modulinhalte wird bestätigt.

Literatur

- Ehmann, C. & Rademacker, (2003). *Schulversäumnisse und sozialer Ausschluss*. Bielefeld: Bertelsmann. Verfügbar unter: <http://die-bonn.de/lehramt/391.pdf> [09.03.2009]
- Popp, K. (2006). *Schulverweigerung aus der Sicht unterschiedlicher Professionen*. In C. Gentner & M. Mertens (Hrsg.), *Null Bock auf Schule? Schulmüdigkeit und Schulverweigerung aus Sicht der Wissenschaft und Praxis* (S.163-189). Münster: Waxmann.
- Ricking, H. (2006). *Wenn Schüler dem Unterricht fernbleiben. Schulabsentismus als pädagogische Herausforderung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Stamm, M., Ruckdäschel, C., Templer, F. & Niederhauser, M. (2009). *Schulabsentismus. Ein Phänomen, seine Bedingungen und Folgen*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Weidlich, K. & Vlasic, A. (2005). *Schulabsentismus in Ludwigshafen: Eine Problemanalyse*. Verfügbar unter: http://www.ludwigshafen.de/filesadmin/user_upload/leben_in_luisoziales/kirimirat/arbetskreise/schulabsentismus_in_ludwigshafen.pdf [09.03.2009].

Zentrum für empirische pädagogische Forschung



Kontakt
Cornelia Frey
zefp
Bürgerstr. 23
76829 Landau
cfrey@zefp.uni-landau.de

Universität Koblenz-Landau